

Netzwerk Fachleiter*innen NRW



Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen
Herr André Kuper
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

**STELLUNGNAHME
18/1443**

A15

Stellungnahme zur Anhörung „Alarmierende PISA-Ergebnisse“ (Vorlage 18/2140) und
„Maßnahmen der Landesregierung nach den PISA-Ergebnissen“ (Vorlage 18/2151) am
23.04.2024

Sehr geehrter Herr Kuper,

für die Gelegenheit zur Stellungnahme zu den Drucksachen 18/2140 und 18/2151 danken wir Ihnen.

Zunächst zur Frage, wie Veränderungen überhaupt in die Schulen kommen und wie es gelingt, diese nachhaltig zu gestalten. Ein zentraler Faktor dafür ist die Lehrkräfteausbildung im Vorbereitungsdienst (VD). Es sind Lehramtsanwärter*innen (LAA), es sind Ausbilder*innen an den Schulen und die Fachleiter*innen, die sich für guten, modernen Unterricht einsetzen.

Die Fachleiter*innen im VD sorgen dafür, dass junge Lehrer*innen mit über 30 oft herausfordernden Kindern in der Klasse guten Unterricht erteilen können.

Sie sorgen täglich dafür, dass moderne Unterrichtsmethoden und Entwicklungen wie Individuelle Förderung, Diagnose und Differenzierung, Inklusion, sprachsensibles Unterrichten, Digitalisierung, Medienkompetenz oder Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Schulen ankommen, sowohl in der Ausbildung der LAA, als auch in vielen Gesprächen mit Schulleitungen und Lehrkräften und in Fortbildungen. Die Fachleiter*innen stehen für einen lernpsychologisch fundierten Unterricht, der Kinder und Jugendliche aktiviert und begeistert. Sie sind ein wesentlicher Faktor für Innovation in den Schulen.

Diese Ausbildungsaufgaben, die sich direkt auf gute PISA-Ergebnisse auswirken können, betreffen besonders die Lehrämter G, HRSGe und SF. Die Besoldung der Fachleiter*innen G, HRSGe, SF (A12 bzw. A13 Z) muss daher dringend der der Lehrämter GyGe und BK (A15) angepasst werden.

Unsere Vorschläge zur Stärkung eines qualitativ hochwertigen Unterrichts im Einzelnen:

- Einbindung von weiteren Praxiselementen frühzeitig im Studium, betreut durch die ZfsL. Ausdrücklich: Zusätzlich zum VD, nicht in Form einer Kürzung des VD.
- Professionelle Begleitung, Coaching und Beratung durch die ZfsL in den ersten Berufsjahren und optional auch darüber hinaus.

- Dem Land ist es gelungen, deutlich mehr „Menschen ins System zu bringen“. Das ist gut so. Diese müssen aber sehr gut begleitet werden, damit die Qualität stimmt. Seiteneinsteiger*innen verfügen über keine Lehramtsausbildung! Sie bedürfen besonders intensiver Unterstützung und Ausbildung durch die ZfsL. Mehr als bisher.
- „Die Wirksamkeit sämtlicher Maßnahmen wird dann besonders hoch sein, wenn die Schulen und Lehrkräfte mitgenommen werden.“ Dabei spielen die Ausbilder*innen der ZfsL eine wichtige Rolle, s. o.
- Es gilt, Eltern und Kinder für Bildung zu motivieren. Lernen ist etwas Schönes, Gutes, Positives, Erstrebenswertes, manchmal auch Anstrengendes und hat einen hohen persönlichen und gesellschaftlichen Nutzen. Schule sollte ein Ort sein, an dem Schüler*innen gerne lernen. Didaktische, methodische und pädagogische Zugänge hierzu werden in der Lehrerausbildung vermittelt.
- Zum Schwerpunkt Mathematik: Lehrer*innen müssen ihre Schüler*innen für Mathematik motivieren. Zusätzlich zum Lebensweltbezug bei Mathematikaufgaben sollen Schüler*innen durch komplexe Lernaufgaben oder Projekte ins Handeln kommen. Üben gehört natürlich auch dazu. Diagnose und Differenzierung sind wichtig: Lehrkräfte sollten Schwächen und Stärken erkennen, Kinder fördern, für starke Schüler*innen herausfordernde Aufgaben anbieten. Das ist Bestandteil der Lehrerausbildung im VD.
- Der Zugang zur Mathematik und das Nachdenken über mathematische Zusammenhänge erfordert sprachliche Fähigkeiten. Deren Förderung ist verstärkt in den Blick zu nehmen.
- Viel und frühe Sprachförderung ist wichtig. Die gezielte Förderung in der deutschen Sprache in allen Fächern (Rderl. des Ministeriums von 1999) wird im VD ausgebildet und sollte über den VD hinaus verstärkt durch die ZfsL begleitet werden, um nachhaltig zu wirken.
- Die Fachleiter*innen Grundschule erleben massive Qualitätseinbußen in den Fächern Deutsch und Mathematik, da diese kombiniert und damit jeweils nur noch „halb“ ausgebildet werden.
- Die Schulen benötigen mehr Ressourcen für Inklusion, Diagnose und Förderung, mehr als die bisherige punktuelle Unterstützung durch SF-Lehrkräfte. Es bedarf professionell ausgebildeter Schulbegleiter*innen, Diagnose- und Förder-Fachkräfte. Diese müssten ähnlich den regulären Lehrer*innen durch ZfsL fachdidaktisch und pädagogisch ausgebildet werden. Sozialpädagog*innen an Schulen leisten wichtige Arbeit, dürfen aber keine regulären Lehrerstellen ersetzen, wie es leider bisher oft der Fall ist.
- Die weiteren Empfehlungen der SWK unter <https://www.kmk.org/aktuelles/artikelansicht/swk-empfiehl-konzentration-auf-basale-kompetenzen-in-der-grundschule.html> können wir im Wesentlichen mittragen.

Mit freundlichen Grüßen

Ingo Thiele

Für das Netzwerk Fachleiter*innen NRW

